Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 27

Artikel: Unleugbar
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428768

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und höre gern allerlei,
Am liebsten aber von Allem
Ein tüchtiges Kriegsgeschrei.

Das zieht uns durch alle Muskeln,
Belebet das Herz und den Kopf,
Und Alles wird wieder verbrüdert
Vom Socio bis zum Zopf.

Und wenn es dann wieder vorüber,
So bleibt ihm das Schöne noch,
Wir können noch lange beim Biere
Unserm Muthe bringen ein — Hoch!

St. Durstbofen, den 28. Juni 1889.

An den h. Schweizerischen Nationalrath in Bern!

Bei Anlaß der Frage der Erstellung eines schweizerischen Nationalmuseums erkläre ich mich gerne bereit, meinen weit und breit Aufsehen erregenden Durst der h. Bundesversammlung, gegen eine zu ermittelnde Summe zu Handen des Landesmuseums, abzutreten.

Dieses Unikum dürfte wohl noch nach Jahrhunderten Interesse und Bewunderung erregen und würde jedenfalls als eine der Perlen des Museums betrachtet werden.

Ich erlaube mir Sie einzuladen zur Vorberathung und Prüfung meines Angebotes, eine Kommission von Fachmännern zu bestellen, welche Tiefe, Umfang, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit meines Durstes zu prüfen und namentlich darauf Rücksicht zu nehmen hätte, welche Sorte von Getränken — vom Cider (Most), Bier, bis zum Champagner, von der Druse bis zum Kaiserliqueur — demselben am Besten zuschlägt und in welchen Fällen Milch, Kaffee, Thee, Limonade 2c. ausnahmsweise angewendet werden können.

Selbstverständlich sind Wasserproben von Vorneherein auszuschließen, wenn sie sich nicht auf gebrannte Wasser beziehen.

Natürlich wäre zu diesem Zwecke ein hinreichender Kredit zu verlangen und müßte die Untersuchung schon aus Gründen der Hygieine auch auf kulinarische Beigaben sich erstrecken.

Auf Grund der geschöpften Resultate ließen sich überdieß die Vorschriften zu einem eidgenössischen Naturalgetränk erstellen und könnte ein Bundesgesetz über das Normalmaaß des eidgenössischen Durstes und das Kaliber eidgenössischer Brände dem Schweizervolke zur Annahme vorgelegt werden.

Ihrem Entscheide entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Dr. S. Üffeler.

Buttisholz.

Großrath zu heißen, o! Das war ein süßer Schleck von je,
Und bis man's wird, gibt man nicht lugg, 's ist Einem Wind und weh.
Wie fliegt das Zipfelkäpplein ab vor einem solchen Herrn!
D'rum hätt' das fromme Buttisholz auch Einen in Luzern
zum Sterben gern!
Wie machen, wenn die Bürgerzahl zum Großrathsfrack nicht langt?
Die Buttisholzer wissen schon, wie man das Ding anfangt.
Sie sind mit einem Waisenhaus gar frömmiglich bestellt;
D'raus werden 80 Seelen schlau, die noch zum Frack gefehlt,
Hinzugezählt.
Was nützt das eidgenössische Volkszählungsreglement,
Wenn man zu einer Großrathswahl das „Börtelen" nicht kennt?
Die Buttisholzer scheuen keine Mittel vor dem Herrn
Und deßhalb schickten sie auch einen Großrath nach Luzern
zum Sterben gern!

Medizinisch-statistische Neugier.

In Betreff der Schlaflosigkeit wäre wissenswerth, wie oft sich Einer im Bett umkehrt, der:

1. Gänsleberpastete gegessen?
2. Neue Kartoffeln aus Algier?
3. Trüffelpastete?
4. Homardsalat?
5. Gar nichts, oder blos Zichorienwasser getrunken?

Einst und Jetzt.

Einst war es ein entsetzliches Laster,
Wenn Einer sich hing an einen Pilaster.
Jetzt weil uns werden die Berge zu steil,
So hängen sich täglich Tausende an's Seil.
Jetzt ist die Zeit der Drahtseilbahnen
Und einst ersteigt man die „Jungfrau" mit Krahnen.

Unleugbar.

Die Sängerin da drüben, die könnte mich des Teufels machen mit ihrem Trillerüben.

Und doch hat sie etwas charakteristisch Aehnliches mit einer Nachtigall.

Was denn?

Sie hat keine Schwimmhäute.

Frau: „Eh aber Hans, Hans!"
Mann: „Was ist de?"
Frau: „I g'seh, Du hest e chlyne Tips!"
Mann: „Ja, Du würdist Di aber nit verwundere, wenn De wüßtist, wie viel Geld i versoffe ha."

Knecht: „Ja, das ist wäger öppis Merkwürdigs."
Bäurin: „Was wär de merkwürdig?"
Knecht: „Ja, kurlig chunnt's mir vor, wie Dir Eui Säu mästit."
Bäurin: „Ja, wie so de?"
Knecht: „Si hei weder Rippeli no Hamme, numme luter Speck."
Bäurin: „Du bist en Gauch."
Knecht: „Ja, numme Speck chunnt ufe Tisch, das müeße emol kurioſi Thier sy."

Briefkasten der Redaktion.

M. J. i. G. Wir werden nie in dieses Horn stoßen; was bis jetzt von anderer Seite geschah, war schon mehr als genug. Wegen Mückenstichen sind schon die besten Pferde durchgegangen. — **Dr. H. i. Fr.** Das Gewünschte wird dieser Tage an Sie abgehen. Sollen wir nun auch die Adresse ändern? — **Spatz.** Die Dinger werden wohl allgemein befriedigen; es muß doch wahr sein, daß ernste Zeiten auch den Humor auf eine höhere Warte stellen. — **R. W. i. Z.** Besten Dank für die neuen Zusendungen, welche Aufnahme finden werden. — **J. F. i. H.** Für eine bezügliche Annonce würden wir Ihnen folgendes Muster empfehlen: Schriftgießer, -setzer und -steller, sowie Makulaturkonsumenten werden aufmerksam gemacht auf den „Litterarischen Kosmos". — **K. i. B.** Um die neueste Litteratur zu empfehlen, eignete sich vielleicht folgendes Sprüchlein: „Abonnirt, ihr findet bie In der schönsten Harmonie Poesie und Sellerie." — **H. i. B.** Wenn ein Wirth bekannt gibt, daß in seinem Lokal die „Norddeutsche Allgemeine" zu lesen sei, so wird dem Manne daraus wohl kein Vorwurf gemacht werden können. — **O. N. i. E.** Für die letzte Nummer verspätet eingetroffen. Geht auch noch. Dank. — **J. S. i. A.** Der Vorschlag ist nicht übel, aber in solch überreizter Zeit doch nicht druckfähig. — **M. N.** O heiä, o heiä, was mached au Sie für es gfluderigs Güder? — **A. A. i. G.** Wir mußten Ihrem Gedanken, wie Sie sehen, andere Form geben. Hoffentlich kömmt es auch wirklich so heraus. — **H. i. H.** Unerquicklich in der That, aber man kennt diese Gesellschaft nicht in allen Volksschichten. — **S. i. Z.** Beide Feste waren schön und inhaltsreich, aber für Illustrationen in unserem Blatte doch nicht geeignet. — **W. B.** „Wenn die Mutter Helvetia in die Arena des Asylrechtes herabsteigen will, so muß sie sich waffnen mit Schild und Schwert." Wie wollen Sie dieses Wort illustriren? Unsere Künstler behaupten, es sei nicht möglich. — **M. i. L.** Kaufen Sie das neue hübsche Wanderbild von Orell Füßli & Cie: Die Pilatusbahn, Text von J. Hardmeyer und illustrirt von J. Weber. Da finden Sie Alles, was Sie über den Berg und über die Bahn zu wissen wünschen. — **R. G. i. L.** Der Streit, ob man Küßnach oder Küßnacht zu schreiben habe, wäre unseres Erachtens dahin zu erledigen, daß man Abends schriebe Küßnacht und Morgens Küßnach. Die Jungmannschaft soll sich hiezu zustimmend verhalten. — **R. J.** There are more things in heaven and earth, than are dreamt of in your Philosophy. — **E. C. i. R.** Schönen Dank. Rechtzeitig eingetroffen. Brief demnächst. — **Orion.** Ein Stimmungsbildchen aus dem Klein-Paris wäre uns sehr angenehm. — **J. P. i. S.** Früher, ob jetzt noch wissen wir nicht, fand man auf Kanonen diese Inschrift: Ultima ratio regis (der letzte Grund der Könige). — **F. i. H.** Furcht? Nein! — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.

CONRADIN & VALER

In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
Iª Marken Champagner, (28)
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.